

Intimacy Coordinator

Intimacy Coordinator (auch: Intimitätskoordinator:in) unterstützen Regie und Schauspielende bei der professionellen Planung und Umsetzung von Szenen, die für die Beteiligten ein erhöhtes Maß an Verletzlichkeit oder Schutzbedarf mit sich bringen. Das betrifft nicht nur Nacktheit, Küsse, simulierte sexuelle Handlungen oder sexualisierte Gewalt, sondern auch andere Formen intensiver körperlicher Nähe, etwa im medizinischen Umfeld (z. B. Geburten, Untersuchungen) oder im familiären Umfeld (z. B. Körperkontakt zwischen Eltern und Kindern, Körperpflege). Gemeinsam mit den Schauspielern entwickelt der Intimacy Coordinator eine klare choreografische Basis. Sie schafft Sicherheit und Vertrauen – die Grundlage, auf der sich das freie Spiel der Schauspielenden und die kreative Vision der Regie entfalten können.

Die Tätigkeit als Intimacy Coordinator umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche:

- Einschätzung, ob und in welchem Umfang eine Szene den Einsatz eines Intimacy Coordinators erfordert – abhängig vom Grad an Nacktheit, körperlicher Nähe oder emotionaler Verletzlichkeit
- Vorbereitende Gespräche mit Produktion, Regie und Schauspielenden zu Inhalt, künstlerischer Vorstellung und individuellen Grenzen
- Entwicklung choreografierter, wiederholbarer Bewegungsabläufe für die Darstellung von Intimität, in enger Abstimmung mit der Regie
- Einsatz von Hilfsmitteln (z. B. Modesty Garments) und Schutzmaßnahmen entsprechend der jeweiligen Szene
- Zusammenarbeit mit den beteiligten Departments (u. a. Stunt, Kostüm, Maske) und klare Kommunikation aller relevanten Informationen
- Begleitung der Proben sowie des Drehtags bzw. der Aufführung
- Dokumentation der Absprachen, des Probenprozesses und der Choreografie
- Mitwirkung an Closed Set Protocols und ggf. an der Ausarbeitung von Nudity Riders
- Sensibilisierung und Prävention (u. a. sexualisierte Belästigung und Gewalt, Rassismus, Queerfeindlichkeit)

Intimacy Coordinator arbeiten trauma-sensibel: Sie gehen achtsam mit der Möglichkeit um, dass Menschen Traumata haben, ohne diese zu hinterfragen, zu bearbeiten oder zu therapieren. Sie sind keine Therapeut:innen, Psycholog:innen oder Sexualbegleiter:innen. Stattdessen stellen sie Choreografie- und Kommunikationstools zur Verfügung, die die private Persönlichkeit der Schauspielenden schützen und ihnen als verlässliche Basis Sicherheit im Spiel geben.

Intimacy Coordinator sind Head of Department und damit Teil des Filmteams, agieren jedoch als neutrale Partei und sind keiner anderen Abteilung, etwa der Regie, unterstellt.

Intimacy Coordinator, die bei Szenen mit minderjährigen Darsteller:innen eingesetzt werden, sollten durch einschlägige Berufserfahrungen z. B. als Kindercoach qualifiziert sein und mit den geltenden Arbeitsschutzbedingungen gut vertraut sein.

Ausbildung

Langjährige Berufserfahrung als Schauspieler:in, Stunt Performer:in bzw. Stunt Coordinator:in oder Schauspielcoach bildet eine optimale Grundlage für die Arbeit als Intimacy Coordinator, ebenso einschlägige Erfahrung in Körperarbeit (z. B. Tanz, Kampfkunst, Contact Improvisation). Diese Erfahrung reicht für diesen sensiblen Tätigkeitsbereich jedoch allein nicht aus: Notwendig ist eine

spezialisierte Weiterbildung, die u. a. Choreografie-Techniken, Kommunikation und Konfliktmanagement, Arbeitsrecht sowie den professionellen, trauma-sensiblen Umgang mit intimen und belastenden Inhalten vermittelt.

Da es sich um ein junges Berufsfeld handelt, ist die Berufsbezeichnung nicht gesetzlich geschützt, und entsprechende Weiterbildungsangebote im deutschsprachigen Raum sind bislang selten. Der culture change hub bietet in Kooperation mit dem Bundesverband Schauspiel e.V. (BFFS) die derzeit einzige Weiterbildung dieser Art im deutschsprachigen Raum an: [Weiterbildung Intimacy Coordinator](#)

Quelle: culture change hub, Barbara Rohm, in Kooperation mit dem Bundesverband Schauspiel e.V. (BFFS) – culture-change-hub.de